

Ergebnisprotokoll 5. Netzwerktreffen Hochwasser- und Überflutungsschutz



Sachgebiet	Datum	Auskunft erteilt	Telefon Nr.
T & U	30.10.2018	SSSt	0211 430 77 128

Besprechungsgegenstand

5. Netzwerktreffen Hochwasser- und Überflutungsschutz
GEFAHRENABWEHR

Ort und Datum der Besprechung

Jugendgästehaus Dortmund, Silberstraße 24-26, 44137 Dortmund

Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste

Verteiler: Mitglieder Netzwerk Hochwasser- & Überflutungsschutz

Protokoll 5. Netzwerktreffen

Thema: Gefahrenabwehr	Referent
<p>Begrüßung, Vorstellung Tagesordnung, Umfrage, Arbeitsgruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Details siehe Präsentation - 2018 bis jetzt 6 neue Mitglieder: Paderborn, Rheine, Hiddenhausen, Bad Honnef, Hamminkeln, Alsdorf - Ein kurzer Rückblick zu den Netzwerk-Aktivitäten des Jahres 2018 <ul style="list-style-type: none"> ➔ Z.B. werden fortlaufend individuelle Fragen der Mitglieder beantwortet und in die FAQ Liste aufgenommen (54 bereits beantwortet, zurzeit 12 in Bearbeitung) – weitere Fragen sind jederzeit willkommen ➔ Die bestehenden Angebote des Netzwerks wurden erneut vorgestellt (Ko-Lex, Flyer/Roll-Up, Vernetzung der Mitglieder, Individuelle Beratung, Netzwerktreffen Arbeitsgruppen) - Stand Arbeitsgruppen: <ul style="list-style-type: none"> ➔ AG Risiko-Analyse → AG Bauleitplanung <ul style="list-style-type: none"> - Thema Starkregengefahrenanalyse abgeschlossen - Neue Aufgabe: Anwendung der Ergebnisse in der Bauleitplanung - Weitere Risikobewertung über die Gefahrenanalyse hinaus nicht näher betrachtet → bei Interesse vielleicht Thema für neue Arbeitsgruppe ➔ AG Organisation/ Struktur → AG Zusammenarbeit <ul style="list-style-type: none"> - Organisation/Schnittstellen/Prozessgestaltung - Letter of Intent für Verwaltungsspitze - Seminar Schnittstellen-/ Prozessmanager Starkregen / Klimaanpassung - Weiteres Vorgehen wird konkretisiert ➔ AG Öffentlichkeitsarbeit → AG ? <ul style="list-style-type: none"> - geringe Beteiligung, hier sollte der Arbeitsauftrag spezifiziert werden - Neue Vorschläge? →Diskussion neuer Arbeitsgruppen / neuer Formate der Zusammenarbeit - Es wurde eine neue Ausrichtung der Arbeitsgruppen für 2019 diskutiert <ul style="list-style-type: none"> ➔ Beim nächsten Netzwerktreffen soll ein neues Format erprobt werden – Die Arbeitsgruppen sollen nachmittags im Anschluss an das Netzwerktreffen zusammenkommen. Dadurch soll zusätzliche Terminbelastung für die Teilnehmer verhindert werden und die Beteiligung an den Arbeitsgruppen gesteigert werden ➔ Seitens der Kommunal Agentur NRW wurde vorgeschlagen verstärkt problemorientiert zusammenzuarbeiten. D.h. wenn eine Kommune eine konkrete Aufgabe zu bewältigen hat, können diese gemeinsam mit Kollegen aus anderen Kommunen (mit ähnlichen Problemen oder Erfahrungen in dem 	<p>Dr. Ralf Togler, Kommunal Agentur NRW</p>

<p>Bereich) gelöst werden, z.B. Leistungsverzeichnis zur Ausschreibung von Gefahrenkarten erstellen. Die Aufgabe kann idealerweise an einem Termin bearbeitet werden. Die Kommunal Agentur NRW kann dabei vermitteln, moderieren und–so weit wie möglich, erforderlich- Räume zur Verfügung stellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Vorläufige Planung 2019 sieht verschiedene Veranstaltungen vor März: Netzwerktreffen mit Arbeitsgruppen Mai: Exkursion „Leuchtturmprojekte“ Mai / Juni: Seminar Best Practice Stadtplanung Juni: Sondernetzwerktreffen Klimaanpassung September: Ausbildung zum Schnittstellen-/ Prozessmanager Starkregen / Klimaanpassung →Für Netzwerkmitglieder vergünstigt September (19.-20.): Workshop Krisenmanagement →Für Netzwerkmitglieder vergünstigt Oktober/ November: Netzwerktreffen: „Speed Präsentations“, jede Kommune stellt vor, was in den letzten 2 Jahren gemacht und nicht gemacht (Hindernisse) wurde, 1 bis 5 Charts. 	
<p>„Aktuelle Entwicklungen beim Hochwasser- und Überflutungsschutz“</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Präsentation - „Haftung für ein unzureichendes öffentliches Kanalnetz“ - „Klage der Versicherung des Versicherungsnehmers (VN) gegen Stadt wegen Überflutungsschaden eines Versicherungsnehmers“ - „Pflichten der Gemeinde als Straßenbaulastträger“ - „Maßnahmen-Finanzierung“ & „Landes-Förderprogramm“ 	<p>Dr. Peter Queitsch, Kommunal Agentur NRW</p>
<p>„Elementarschadensversicherung – Schadensfälle und Schadensregulierung“</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Präsentation - „Nur Hochwassergefahr (ZÜRS-Geo) für die Versicherung preisbildend“ - Schäden durch Grundwasser sind nicht versichert - Schäden bei geringen Wassermengen sind nicht versichert, da bauliche Ursachen maßgebend sind - individuelle Versicherungsbedingungen müssen beachtet werden (z.B. Übernahme des Schadens bei Rückstau ohne Rückstausicherung) 	<p>Andreas Hahn, Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirts- chaft GDV e. V., Berlin</p>
<p>„Reaktionszeiten, zeitkritische Situationen besser beherrschen“</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Präsentation - Drei „K“: im Krisenfall Köpfe kennen: 	<p>Ralf Beyer, Stadt Siegburg, THW Fachberater Naturgefahren</p>

<p>Wer ist zuständig? Wer kann wie eingesetzt werden? Wo sind welche Hilfsmittel zu bekommen? Wie funktioniert der Ablauf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hochwasserschutzübung Hochsauerland Kreis 2017 „Sturzflut“ → Probleme in der Zusammenarbeit – Akteure müssen sich kennen - Schnelle Entscheidungen nötig → Situativ reagieren - Zeitfaktoren: Vorwarnzeit – Eingriffszeit → (Wegezeiten um 50 % höher einplanen) - Systeme abstimmen – wie lange ist die Eingriffszeit (< 30 min) - Koordination – Führung - Logistik 	
<p>„Maßnahmenentwicklung und Stab für besondere Ereignisse“</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Präsentation - Beobachtung von Wetter- und Pegelvorhersagen sowie Alarm- und Meldekette. - Krisenmanagement: situative Entscheidungen versus planbare Entscheidungen - Stabsarbeit (Wer wird wann eingebunden? Wer leitet?) - Leitfragen 	<p>Christian Brauner, Risk Management, Freiburg</p>
<p>Interaktiver Teil</p> <p><i>Arbeit in Kleingruppen zu den Leitfragen:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wer führt bei Hochwasserereignissen ab welchem Moment welche Organisationen? 2. Wer empfängt Wetterwarnungen, Pegelvorhersagen etc.? 3. Wer bewertet diese nach welchen Kriterien? 4. Wer löst dann welche Maßnahmen aus? <p>→ Ergebnisse auf Flipcharts festgehalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beim interaktiven Arbeiten miteinander kam schnell heraus, dass in vielen Kommunen die Leitfragen unterschiedlich beantwortet werden oder zum Teil unklar sind. Für diese Problematik zu sensibilisieren war Ziel des Netzwerktreffens zur Gefahrenabwehr. Die Organisation sollte von der Verfolgung der Wetter- und Pegelentwicklung sowie der Alarm- und Meldekette über die Maßnahmenentwicklung bis zur Entscheidungsverantwortung für den Ernstfall optimiert werden, um Schäden möglichst zu begrenzen – was häufig bedeutet, Leben zu retten. <p>Nachtrag – Information des Innenministeriums NRW: „Nach dem BHKG und dem "Krisenstabserlass" sind die Kreise und kreisfreien Städte für das Krisenmanagement (bei Großeinsatzlagen und Katastrophen) zuständig. Nach Ziffer 2.5 des Krisenstabserlasses sind "unbeschadet der gesetzlichen Zuständigkeit der Kreise für unvorhergesehene Ereignisse, Arbeits-, Informations- und Kommunikationsstrukturen zwischen Kreis und kreisangehörigen Gemeinden abzustimmen. Für unvorhergesehene Ereignisse bei kreisangehörigen Kommunen empfiehlt sich dort die Einrichtung von</p>	

<p><i>funktionsfähigen Stäben für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) zwecks Zusammenarbeit mit dem Krisenstab des zuständigen Kreises im Schadensfall".</i></p> <p><i>Diesbezüglich ist zu beachten, dass es sich hinsichtlich der SAE's lediglich um eine Empfehlung handelt - keine Verpflichtung. Zudem ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den "Stäben für außergewöhnliche Ereignisse (SAE)" keinesfalls um vergleichbare Strukturen wie bei dem Krisenstab auf Kreisebene handeln kann und soll. Ein solches Ansinnen würde die Leistungsgrenzen einer kreisangehörigen Gemeinde bei weitem übersteigen. Es soll vielmehr darum gehen, den Arbeits-, Informations- und Kommunikationsfluss zwischen Kreis und kreisangehöriger Gemeinde abzusichern. Dies kann durchaus mit deutlich geringerem Aufwand sichergestellt werden“</i></p> <p><i>Vielen Dank an Herrn Kraks für die Anmerkungen</i></p> <p>BHKG: https://ko-lex.kommunalagenturnrw.de/regelwerkDetail.php?rewID=188</p> <p>Krisenstabserlass: https://ko-lex.kommunalagenturnrw.de/regelwerkDetail.php?rewID=192</p>	
<p>„Vorhersage und Warnsystem“</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Möglichkeiten Radardaten für Vorhersagen zu nutzen - unterschiedliche Werkzeuge zur Warnung und Visualisierung: <ul style="list-style-type: none"> - Rohdaten (schwer brauchbar, nur kurz verfügbar) - Warnwetter App DWD (frei verfügbar, häufige Warnung) - FliWIS (frei verfügbar für Berufsfeuerwehren), WaWis (für die Wasserwirtschaft), eine Version für Kommunen - HydroNET-SCOUT (System der Firma hydro & meteo GmbH, kann z.B. die Fülle an Wetterwarnungen reduzieren) - Details siehe Präsentation - Ereignisdatenbank NRW: Radardaten 2001 – 2016 in 1km Raster - hydro & meteo stellt gerne „pilotartig“ die Feuerwehrwarnungen interessierter Kommunen und Kreise zur Verfügung 	<p>Dr. Thomas Einfalt, hydro & meteo GmbH, Lübeck</p>